

Kinder sind von Beginn an Träger eigener Rechte und nicht Objekte des Schutzes und der Fürsorge.

*Alle Formen von Gewalt
entspringen dem fehlenden
Respekt vor der Persönlichkeit
eines Kinders und die Verletzung
seines Rechts auf gewaltfreie
Erziehung.*

*Schutzkonzepte und Kinderschutz
sind ausschließlich auf der Basis
der Kinderrechte zu entwickeln
und umzusetzen.*

*Kinder sind von Beginn an
schutzbedürftig und brauchen
die Fürsorge der Erwachsenen*

Erziehung hat immer auch mit

Macht und Gewalt zu tun.

Die Persönlichkeit eines Kindes

entwickelt sich positiv, wenn es

Grenzen erfährt.

*Schutzkonzepte sind auf der
Basis der Erwachsenen und ihrer
Lebenserfahrung zu entwickeln
und umzusetzen.*

Matrix zur Bewertung und Selektion von Risiken¹

Risikoauswirkung	Katastrophal	0% - 10%	10% - 20%	20% - 30%	30% - 40%	40% - >50%	>50%
	Hoch	0% - 10%	10% - 20%	20% - 30%	30% - 40%	40% - >50%	>50%
	Mittel	0% - 10%	10% - 20%	20% - 30%	30% - 40%	40% - >50%	>50%
	Niedrig	0% - 10%	10% - 20%	20% - 30%	30% - 40%	40% - >50%	>50%
	Trivial	0% - 10%	10% - 20%	20% - 30%	30% - 40%	40% - >50%	>50%
		0%	10%	20%	30%	40%	>50%
		Wahrscheinlichkeit					

Mithilfe der Matrix zur Risikobewertung können Sie einzelne Risikofaktoren einschätzen, wann ein hohe und wann ein geringes Risiko sexualisierter Gewalt, körperlicher oder seelischer Gewalt oder Vernachlässigungen auftreten könnte.

Diese Gewichtung ist Grundlage für die Priorisierung Ihrer Maßnahmen.

Rote Felder müssen schnell behoben werden – gelbe Felder sind im Blick zu halten, aber mäßig dringlich – grüne Felder stellen ein geringes Risiko dar.

¹ Vgl.: EKD (2014): Das Risiko kennen – vertrauen sichern. Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen: Risikoanalyse in der Arbeit von Kirchengemeinden. Anlage IV